

Politische Zwangsjacke zur Schuldenbegrenzung

Der Beirat des Wirtschaftsministeriums schlägt eine neue Kredithürde vor

Berlin, 18. Januar. Der Wissenschaftliche Beirat beim Wirtschaftsministerium will mit einer "politischen Zwangsjacke" dafür sorgen, dass die Verschuldung auch in konjunkturellen Notlagen in einem vernünftigen Rahmen bleibt. Mit diesen Worten begründete sein Vorsitzender, Axel Börsch-Supan von der Universität Mannheim, das Konzept, das er am Freitag in Berlin vorstellte. Grundsätzlich soll danach der Bund seine Ausgaben nicht mit Krediten finanzieren. Das soll - anders als bisher - auch für seine Investitionen gelten. Zur Finanzierung von Einnahmeausfällen und Mehrausgaben soll es jedoch möglich bleiben, auf Schwankungsreserven oder neue Kredite zurückzugreifen. "Natürlich muss der Staat atmen können", erläuterte er.

Die Neuverschuldung wollen die Wissenschaftler mit einer parlamentarischen Hürde beschränken: Nur bis zu 5 Prozent der Ausgaben soll der Bundestag mit einfacher Mehrheit über Kredite finanzieren können. Für alles, was darüber hinaus geht, verlangen sie eine Drei-Fünftel-Mehrheit. Zudem sollen diese Schulden spätestens nach vier Jahren getilgt werden müssen. Man habe eine einfache, pragmatische Regel gesucht. Deswegen habe man sich für eine Ausgabenquote entschieden. Die vorgeschlagene Obergrenze von 5 Prozent entspreche etwa 0,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, berichtete der Mannheimer Ökonom.

Nach dem reformierten Stabilitätspakt haben die Mitgliedstaaten für nahezu ausgeglichene Staatshaushalte oder sogar Überschüsse zu sorgen. Als akzeptabel gilt danach ein Defizit von 0,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. In Deutschland sind dabei die Kredite der Bundesländer ebenfalls zu berücksichtigen. Deswegen habe man auch diskutiert, ob die Kreditgrenze für den Bund auf 2,5 Prozent der Ausgaben begrenzt werde müsste, berichtete Börsch-Supan. Das wäre aber in der Praxis kaum durchzuhalten. Deswegen habe man sich dagegen entschieden. (...)

Der vollständige Artikel erschien in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung am 19. Januar 2008.